

In der Region Werdenberg blieben hingegen die nassen Gley- und Moorböden der ehemaligen Verlandungszonen des nacheiszeitlichen Rheintalsees bis ins 20. Jahrhundert unbesiedelt.

Die am Fluss und an den Talrändern für die Besiedlung gleichermaßen günstigen, aber doch von Ort zu Ort spezifischen Verhältnisse bewirkten unterschiedliche Siedlungsformen: Die Schwemmfächer der Bergbäche am Bergfuss boten nur begrenzt Ackerland von bester Qualität. Man musste deshalb mit dem Boden haushälterisch umgehen und baute eng geschlossene Dörfer, vorzugsweise an Orten, wo Quellen zur Verfügung standen und das Wasser nicht über lange Holzleitungen zugeführt werden musste. Demgegenüber war in der Talebene genügend fruchtbares Land vorhanden, und Grundwasser liess sich bei jedem Haus in geringer Tiefe ergraben. Deshalb wurden diese Dörfer in offener, lockerer Bebauungsart errichtet, in sogenannten Hofraumsiedlungen, wie sie für die Rheindörfer von Räfis bis Altenrhein bis in die zweite Hälfte des 20. Jahrhunderts noch typisch waren.

## Besiedlung schafft Verkehr

Archäologische Funde belegen, dass die Menschen in unserem Raum schon in der Jungsteinzeit und in der Bronzezeit in regen Wechselbeziehungen mit anderen, teils auch jenseits des Alpenkamms gelegenen Regionen standen. Bei den hierfür benützten Wegen wird es sich um natürlich gewachsene Verbindungen gehandelt haben, deren Verlauf einerseits durch die zu erreichenden Siedlungspunkte, andererseits durch die Topographie bzw. die Begehbarkeit des Geländes vorgezeichnet war. Diese Routen führten im Alpenrheintal wohl vorwiegend den Talrändern entlang. Einen Hinweis, dass an geeigneten Stellen auch das Tal querende Verbindungen bestanden, gibt der frühbronzezeitliche Depotfund von Salez: Der Fundort liegt auf einem weit ins Tal hinaus reichenden postglazialen Bergsturzkegel. Man kann sich vorstellen, dass man auf diesem trockenen Fusses an den Rhein und durch die Untiefe einer Furt ans gegenüberliegende Ufer und so zu den prähistorischen Siedlungsplätzen am Eschnerberg gelangen konnte.

Ein weiträumig zusammenhängendes Verkehrsnetz mit nach technischen Gesichtspunkten geplanten und gebauten Strassen wurde erst in römischer Zeit angelegt. Durch das Alpenrheintal – dem natürlichen